

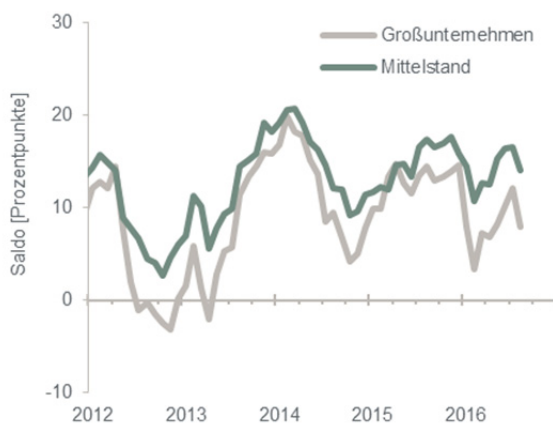
»» Plötzlicher Sommerblues im Mittelstand

8. September 2016

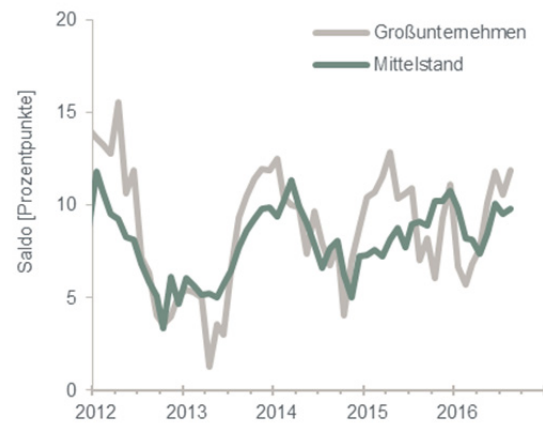
Autor: Dr. Klaus Borger, Telefon 069 7431-2455, klaus.borger@kfw.de
Pressekontakt: Christine Volk, Telefon 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Deutlich schlechtere Lageurteile lassen mittelständisches Geschäftsklima sinken
- Erwartungen: mehr Zuversicht im Mittelstand, mehr Pessimismus bei Großunternehmen
- Beschäftigungspläne in beiden Unternehmensgrößenklassen weiterhin klar expansiv
- Deutsche Konjunkturaussichten bleiben gut – trotz Brexit

KfW-ifo-Geschäftsklima



KfW-ifo-Beschäftigungserwartungen



Quelle: KfW, ifo

Mittelständisches Geschäftsklima fällt deutlich

Die Mittelständler beschleicht im August plötzlich der Sommerblues, nachdem im Monat zuvor weder das Brexit-Votum, noch der gescheiterte Putschversuch in der Türkei die Stimmung ankratzen konnten. Ihr Geschäftsklima trübt sich spürbar um 2,5 Zähler auf 14,0 Saldenpunkte ein. Fast scheint es, als habe der Mittelstand die neuen Belastungen für die Konjunktur erst nach einer gewissen Inkubationszeit wahrgenommen. Doch dieses Argument greift zu kurz, denn für den Klimarückgang ist allein die erheblich ungünstigere Bewertung der laufenden Geschäfte verantwortlich:

- Die Urteile der Mittelständler zur aktuellen Geschäftslage verschlechtern sich auf 21,7 Saldenpunkte – das sind enorme 5,6 Zähler weniger als im Vormonat und damit zu viel, um es nur mit langfristig wirkenden Ereignissen wie dem Brexit erklären zu können. Dessen konkrete Folgen sind nur zwei Monate nach der Entscheidung noch kaum absehbar. Als weitere wichtige Gründe bieten sich der inzwischen beigelegte Zulieferstreit bei VW sowie das lange unstete Wetter an, das dem Handel mit Sommerwaren geschadet haben könnte. Sowohl der Handel als auch das Verarbeitende Gewerbe geben im August jedenfalls deutlich schlechtere Lageurteile zu Protokoll.

- Demgegenüber legen die Geschäftserwartungen der Mittelständler im August leicht zu (+0,4 Zähler) und erreichen mit 6,1 Saldenpunkten den bisher höchsten Stand im laufenden Jahr. Dies ist angesichts der gestiegenen Unwägbarkeiten auf der außenwirtschaftlichen Seite ein beruhigendes Signal. Es unterstreicht, dass – angesichts der mehrheitlich starken Orientierung der kleinen und mittleren Unternehmen auf den heimischen Markt – die deutsche Konjunktur weiterhin auf die Binnennachfrage setzen kann.

Großunternehmen deutlich pessimistischer

Die neuen externen Belastungen, wie insbesondere der Brexit, hinterlassen allerdings bei einigen anderen Teilindikatoren inzwischen erkennbare Spuren, besonders bei den international stark engagierten Großunternehmen. Sie nehmen im August nicht nur ihre Lageurteile ähnlich stark zurück wie der Mittelstand (-5,9 Zähler auf 14,4 Saldenpunkte). Sie blicken ganz anders als die Mittelständler zugleich auch mit deutlich weniger Zuversicht auf das kommende Halbjahr (-2,5 Zähler auf 1,3 Saldenpunkte). Insgesamt verschlechtert sich das Geschäftsklima der großen Firmen damit um kräftige 4,1 Zähler auf 8,0 Saldenpunkte. Die relativ starken Klimaeintrübungen in den beiden exportintensiven Wirt-

schaftsbereichen, im Verarbeitenden Gewerbe und im Großhandel, runden diese Diagnose auf Branchenebene ab. Im auffälligen Kontrast dazu steht die Entwicklung im Bau als klassischer Binnenbranche. Die Stimmung erklimmt im mittelständischen Bau bereits den vierten Monat in Folge ein neues Allzeithoch (+0,4 Zähler auf 28,3 Saldenpunkte), bei den großen Baufirmen steht der Klimaindikator mit 29,6 Saldenpunkten, oder 2,6 Zählern mehr als im Juli, kurz davor. Ein Ende dieser Hochstimmung im Bau ist nicht absehbar. Im ersten Halbjahr 2016 ist die Zahl der Baugenehmigungen für Wohnungen um rekordverdächtige 30,4 % gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode gestiegen.

Beschäftigungspläne signalisieren Zuversicht

Ungeachtet der deutlichen Abkühlung des Geschäftsklimas signalisieren die – bereits seit dem Frühjahr 2010 durchgängig auf Expansion ausgerichteten – Beschäftigungspläne der Firmen ungebrochene Zuversicht. Im Mittelstand steigen sie sehr moderat um 0,2 Zähler auf 9,8 Saldenpunkte, bei den Großunternehmen nehmen sie etwas kräftiger um 1,3 Zähler auf 11,9 Saldenpunkte zu. Damit werden die Rückgänge im Vormonat praktisch egalisiert. Die Beschäftigungspläne halten sich auch im langfristigen Vergleich auf einem guten Niveau. Die bekundete Bereitschaft zu einem weiteren Arbeitsplatzaufbau ist ein starkes Zeichen, dass die Unternehmen grundsätzlich mit einem positiven Fortgang der Konjunktur rechnen. Die beschäftigungsseitigen Voraussetzungen für eine anhaltend solide Konsumdynamik bleiben intakt.

Stimmungsverfall sollte Eintagsfliege bleiben

Alles in allem stehen die Chancen damit sehr gut, dass der vor allem von den Lageurteilen getriebene Stimmungsverfall im August eine Eintagsfliege bleibt. Wir sehen deshalb in den neuen Ergebnissen des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers keinen Grund, von unserer grundsätzlich zuversichtlichen Konjunkturprognose für 2016 und 2017 abzurücken. Beschäftigung, Konsum und Wohnbauten sollten die deutsche Konjunktur weiterhin tragen, wohingegen der Brexit die Dynamik von Exporten und Unternehmensinvestitionen zumindest in der zweiten Jahreshälfte 2016 spürbar drosseln dürfte.

Unserer aktuellen Prognose zufolge wird die deutsche Wirtschaft im laufenden Jahr voraussichtlich um 1,8 % wachsen. Das Jahreswachstum 2016 profitiert dabei von einem sehr starken ersten Halbjahr. Im kommenden Jahr dürfte sich das Realwachstum auf 1,3 % verlangsamen – was jedoch nach einem stärkeren konjunkturellen Bremsmanöver aussieht als es tatsächlich ist. Denn der Rückgang der jahresdurchschnittlichen Wachstumsrate im Jahr 2017 ist zum allergrößten Teil auf die deutlich geringere Anzahl an Arbeitstagen im Vergleich zu 2016 zurückzuführen. Die konjunkturelle Grunddynamik ist unserer Prognose zufolge in beiden Jahren nahezu gleich und liegt, wie schon 2014 und 2015, leicht über der deutschen Potenzialrate von geschätzt rund anderthalb Prozent. ■

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr						Aug/16	Vm.	Vj.	3-M.
		Aug/15	Mrz/16	Apr/16	Mai/16	Jun/16	Jul/16				
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	14,3	8,3	7,3	10,1	10,7	10,8	8,3	-2,5	-6,0	1,4
	GU	10,8	2,4	3,8	3,3	6,4	8,3	4,7	-3,6	-6,1	3,3
Bauhauptgewerbe	KMU	20,4	21,0	22,8	26,7	26,8	27,9	28,3	0,4	7,9	4,2
	GU	15,6	21,6	25,2	22,8	27,5	27,0	29,6	2,6	14,0	4,8
Einzelhandel	KMU	28,9	20,5	19,8	24,0	23,2	22,5	21,0	-1,5	-7,9	0,8
	GU	20,6	11,6	5,9	10,9	6,4	13,2	7,3	-5,9	-13,3	-0,5
Großhandel	KMU	19,0	16,6	15,7	19,8	23,5	22,0	15,5	-6,5	-3,5	3,0
	GU	21,2	17,1	17,0	20,4	23,4	19,9	16,9	-3,0	-4,3	1,9
Insgesamt	KMU	17,4	12,7	12,5	15,3	16,4	16,5	14,0	-2,5	-3,4	2,1
	GU	14,5	7,2	6,9	8,3	10,2	12,1	8,0	-4,1	-6,5	2,6
Lage	KMU	25,5	24,7	23,6	26,9	26,8	27,3	21,7	-5,6	-3,8	0,2
	GU	25,1	18,4	16,0	18,3	18,1	20,3	14,4	-5,9	-10,7	0,0
Erwartungen	KMU	9,1	0,9	1,6	3,9	6,0	5,7	6,1	0,4	-3,0	3,8
	GU	4,0	-3,9	-2,2	-1,7	2,1	3,8	1,3	-2,5	-2,7	5,0
Westdeutschland	KMU	18,4	13,5	13,1	16,0	16,9	17,3	14,8	-2,5	-3,6	2,2
	GU	14,6	7,3	7,1	8,4	10,4	12,5	8,5	-4,0	-6,1	2,8
Ostdeutschland	KMU	11,1	8,2	9,6	11,8	13,5	11,5	9,1	-2,4	-2,0	1,5
	GU	12,5	5,2	2,1	5,2	5,7	2,7	-4,3	-7,0	-16,8	-2,8
Beschäftigungserwartungen	KMU	9,1	8,1	7,4	8,5	10,1	9,6	9,8	0,2	0,7	1,8
	GU	7,0	6,8	7,6	10,2	11,8	10,6	11,9	1,3	4,9	3,2
Absatzpreiserwartungen	KMU	-1,2	-6,7	-5,8	-1,4	-1,5	-0,3	0,1	0,4	1,3	4,1
	GU	-6,4	-6,5	-4,7	-3,5	-1,1	0,0	-4,4	-4,4	2,0	3,0

Quelle: KfW, ifo

Erläuterungen und Abkürzungen:

*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen)

G(roße) U(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.